



Impressum

Überarbeitete Neuausgabe 2022

Herausgeber:

Magistrat der Stadt Wetter (Hessen), Fachbereich 1, Marktplatz 1, 35083 Wetter (Hessen)

Ansprechpartnerinnen:

Corinna Heymann, Annika Mankel und Veronika Wabnegg

E-Mail: corinna.hey mann@wetter-hessen.de

annika.mankel@wetter-hessen.de

veronika.wabnegg@wetter-hessen.de

Tel. (06423) 8240 oder (06423) 8244, Fax (06423) 8221

Internet: www.wetter-hessen.de

Die Gesamtkonzeption ist urheberrechtlich geschützt. Jede Weitergabe, Vervielfältigung oder Veröffentlichung bedarf der ausdrücklichen Zustimmung durch die Stadtverwaltung Wetter (Hessen).

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde darauf verzichtet, immer die weibliche und männliche Bezeichnung aufzuführen. Die Begriffsbezeichnung bezieht sich somit ggf. jeweils auf die weibliche und die männliche Form.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Vorwort Bürgermeister Kai-Uwe Spanka | 1 |
| Vorwort der Gesamtleitung | 2 |
| Herzlich willkommen in unseren Kindertagesstätten!..... | 3 |
| Gemeinsam für Ihr Kind! | 4 |
| Basiskompetenzen | 7 |
| Spielend lernen – Bildung in unseren Kindertagesstätten..... | 8 |
| Mathematik und Naturwissenschaften..... | 11 |
| Sprache bietet Sicherheit | 12 |
| Vorbereitung auf die Schule..... | 14 |
| Stabil! Starke Bildung | 15 |
| Gesundheitsförderung in unseren Kindertagesstätten | 16 |
| Lebendiges Lernen in der Natur | 19 |
| Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder..... | 21 |
| Musik baut Brücken..... | 22 |
| Kindheit ist eine bewegte Zeit..... | 23 |
| Partizipation und soziales Lernen | 24 |
| Individualität und Inklusion..... | 26 |
| Prävention in unseren Kindertagesstätten | 28 |
| Gewaltpräventionsprogramm „PiKS“ | 32 |
| Qualitätsentwicklung | 34 |
| Kooperationspartner | 36 |

Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Leserinnen und Leser,

die Wünsche und Bedürfnisse, die gesellschaftlichen und persönlichen Anschauungen sind einem ständigen Wandel unterworfen. Wir sehen uns in der Verpflichtung, den heutigen Anforderungen an Kindertagesstätten gerecht zu werden und auch zukünftige Entwicklungen immer wieder zu berücksichtigen.

Kindertagesstätten sind elementare Bausteine eines modernen Bildungssystems. Die Bildungsfunktion der Kindertagesstätte und die Qualität der dort geleisteten Arbeit sind demnach von besonderer Bedeutung. Der gesetzliche Auftrag umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes, bezogen auf seine soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung. Gleichwohl ist die Chancengleichheit in Kindertagesstätten ein unverzichtbarer Bestandteil des Bildungswesens.

Unsere Kindertagesstätten leisten einen wesentlichen Beitrag für die Entwicklung des Kindes auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Sie unterstützen und ergänzen die Erziehung und Bildung in der Familie und helfen dabei, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den städtischen Kindertagesstätten verstehen sich als aktive Begleiterinnen und Begleiter der Kinder und gestalten gemeinsam mit ihnen das Leben und Lernen in der Kindertagesstätte. Dabeisein und Mitgestalten der Kinder jeder Altersgruppe, wie auch die Kooperation mit den Eltern stehen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Wir wollen in unseren Kindertagesstätten eine gute und vertrauensvolle Atmosphäre schaffen, in der sich alle Beteiligten wohl fühlen.

Auch spielt die Kooperation und Vernetzung heute eine immer bedeutendere Rolle. Trotz der unterschiedlichen Standorte finden in allen städtischen Kindertagesstätten eine übergreifende Zusammenarbeit und ein stetiger Austausch der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt. Darüber hinaus besteht eine wichtige Verzahnung mit anderen Einrichtungen und Institutionen in der Stadt Wetter (Hessen) und im Landkreis.

Erstmalig liegt hier eine Gesamtkonzeption aller städtischen Kindertagesstätten vor. An dieser Stelle möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken, die mit viel Engagement und Kreativität insbesondere auf der pädagogischen Ebene, diese Konzeption erarbeitet haben.

Kai – Uwe Spanka (Bürgermeister)

Vorwort der Gesamtleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns Ihnen die Gesamtkonzeption der Kindertagesstätten der Stadt Wetter (Hessen) vorzustellen. Mit der vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere tägliche Arbeit geben und unsere pädagogischen Schwerpunkte transparent machen. Die Konzeption stellt unsere pädagogische Haltung in schriftlicher Form dar.

In einem intensiven Prozess mit allen Mitarbeitern der städtischen Kindertagesstätten wurden pädagogische Inhalte, Leitlinien, Konzepte reflektiert, diskutiert und zusammengefasst. Die Konzeption bildet somit die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit, in der verbindliche Erziehungs- und Bildungsaufgaben festgehalten sind.

Darüber hinaus sehen wir die Konzeption als Reflexionshilfe, die offen ist für neue Ideen und Impulse, aber gegebenenfalls auch überdacht und weiterentwickelt werden muss, so dass sie „lebendig“ bleibt.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an dem Hessischen Erziehungs- und Bildungsplan und an der Erkenntnis, dass die kindliche Entwicklung von Anfang an als Bildungsprozess zu verstehen ist. Dabei möchten wir Ihr Kind unterstützen und darin bestärken, seine eigenen Fähigkeiten zu entdecken und weiter zu entwickeln, indem wir seinen Wünschen gerecht werden und durch vielfältige Bildungs-, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten die Voraussetzung für eine optimale Entwicklung schaffen. Gleichwohl legen wir Wert auf eine warmherzige und positive Atmosphäre, in der Ihr Kind eine vertrauensvolle Beziehung zu uns aufbauen kann, die ihm verhilft, ein Gefühl von Sicherheit zu entwickeln.

Wir freuen uns darauf, die zukünftige Kita - Zeit Ihres Kindes gemeinsam mit Ihnen und Ihrem Kind zu gestalten und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer Konzeption.

Gerne stehen wir Ihnen bei Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Corinna Heymann

Annika Mankel

Veronika Wabnegg

Fachdienstleitung

Fachdienstleitung

Fachdienstleitung

Herzlich willkommen in unseren Kindertagesstätten!

Mit dem Eintritt in eine Kindertagesstätte beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Sie und Ihr Kind. Ein guter gemeinsamer Anfang liegt uns sehr am Herzen!

Es ist uns deshalb wichtig, neben dem ausführlichen Aufnahmegespräch und den ersten Besuchen in unseren Einrichtungen unsere pädagogische Arbeit anhand der hier vorliegenden Konzeption nochmals vorzustellen und transparent zu machen.

Mit Freude in die Kita-Zeit!

In jeder unserer Kindertagesstätten können Sie sich darauf verlassen, dass Sie und Ihr Kind eine individuelle Eingewöhnungszeit erfahren, die wir gemeinsam mit Ihnen planen. So stellen wir sicher, dass Ihr Kind von Beginn an einen verlässlichen Rahmen vorfindet, in dem es sich wohlfühlen und entfalten kann. Die Eingewöhnungszeit bietet Ihrem Kind ausreichend Raum, tragfähige Beziehungen zu den pädagogischen Fachkräften aufzubauen, die von nun an wichtige Bezugspersonen sind.

Jedes Kind ist einmalig und einzigartig!

Im Mittelpunkt unserer Arbeit sehen wir jedes Kind, mit seinem sozialen wie auch kulturellen Hintergrund. Wir tragen deshalb Sorge dafür, die individuelle Persönlichkeit jedes Kindes zu achten und ihm sein eigenes Entwicklungstempo zu ermöglichen.

In unseren Kindertagesstätten legen wir Wert darauf, die Kinder in ihrer Entwicklung zu selbstbestimmten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen und zu stärken!

Sicherheit, Geborgenheit und tragfähige Beziehungen zu den Bezugspersonen sind die besten Voraussetzungen dafür, dass ein Kind sich optimal entwickeln und lernen kann. Neben einer sorgsamem Eingewöhnung sind es wiederkehrende Rituale und Abläufe, die den Kindern Sicherheit im Alltag der Kindertagesstätte bieten. So stärken wir das kindliche Selbstvertrauen und unterstützen alle Kinder dabei, von und miteinander spielend zu lernen.

Gemeinsam für Ihr Kind!

Wir starten gemeinsam! Jedes Kind ist einzigartig – jede Eingewöhnung auch

Ein guter gemeinsamer Anfang liegt uns am Herzen!

Wir sehen eine offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften als wichtige Voraussetzung für die Entwicklung des Kindes und dessen Wohlbefinden.

Für einen gelungenen Start in der Kindertagesstätte ist daher eine gute Eingewöhnungsphase von zentraler Bedeutung. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir ein positives Erfahrung von Kindertagesstätte gestalten. Wir begleiten Sie und Ihr Kind während der Eingewöhnungsphase und stehen Ihnen als Ansprechpartner beratend zur Verfügung.

Hierbei folgen wir keinem vorgegebenem Eingewöhnungsmodell. Die Eingewöhnung in unseren Einrichtungen findet individuell und abhängig von Ihrem Kind, mit seiner eigenen Persönlichkeit, dem eigenen Befinden und den eigenen Bedürfnissen statt.

Empathisch und (erziehungs-) partnerschaftlich möchten wir einen positiven und sicheren Übergang für Ihr Kind schaffen und Ihrem Kind eine sichere Bindung an die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen.

Um die neue Umgebung in einem geschützten Rahmen kennenzulernen, in dem Ihr Kind nicht von allen neuen Eindrücken in der Kindertagesstätte überwältigt und überfordert ist, bieten wir einen Nachmittag an, an dem Sie gemeinsam die Möglichkeit bekommen, die Einrichtung und die dort arbeitenden Fachkräfte kennen zu lernen.

Ebenfalls steht Ihnen das Angebot von Schnuppervormittagen zur Verfügung, an denen Ihrem Kind der Alltag in der Einrichtung gezeigt wird und die ersten Kontakte zu anderen Kindern sowie zu den pädagogischen Fachkräften entstehen können.

Vor der Eingewöhnung in die Kindertagesstätte terminieren wir ein Aufnahmegespräch, in dem Sie uns etwas über die Persönlichkeit Ihres Kindes erzählen und wir Ihnen darüber Auskunft geben, wie die Strukturen unserer Einrichtungen aufgebaut sind. In diesem Rahmen werden wir auch erste Absprachen zur Eingewöhnung treffen.

Sollte das Kind bereits die ortsansässige Krabbelgruppe besuchen, stimmen wir mit dieser Besuchstage ab, an denen das Kind die Möglichkeit hat, die Kindertagesstätte mit einer ihm

vertrauten Bezugsperson zu besuchen. Diesen Übergang versuchen wir ebenfalls mit den Tagesmüttern vor Ort zu gestalten.

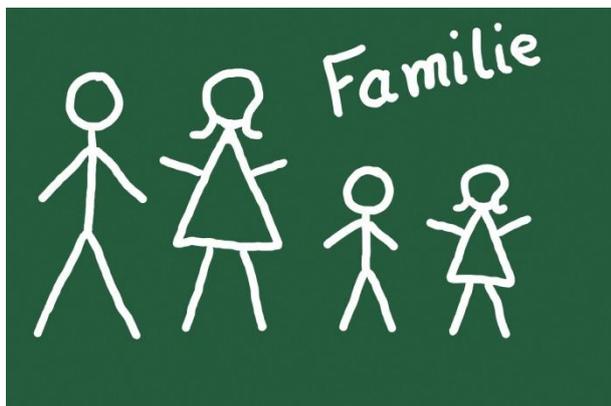
In unserem Infopapier, das bereits den Anmeldeunterlagen beiliegt, finden Sie einige Hinweise, die Ihrem Kind den Einstieg erleichtern können. Weiterhin erhalten Sie einen Flyer, in dem alle wesentlichen Informationen enthalten sind.

Um in einem optimalen Austausch mit Ihnen zu stehen, bieten wir neben Tür- und Angelgesprächen ebenfalls ein Gespräch nach ca. 3 Monaten an, in dem wir uns darüber austauschen, wie die Befindlichkeiten Ihres Kindes sind, nachdem es bei uns in der Einrichtung angekommen ist.

Wir sehen eine offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften als wichtige Voraussetzung für die Entwicklung des Kindes und dessen Wohlbefinden. Bedeutend hierfür ist, dass wir regelmäßig mit Ihnen im Gespräch bleiben und durch ein verständnisvolles Miteinander eine gemeinsame Bildungs- und Erziehungspartnerschaft anstreben.

Wir stehen im regelmäßigen Kontakt mit den Eltern durch...

- Tür- und Angelgespräche,
- terminierte Elterngespräche,
- einmal jährlich stattfindende Entwicklungsgespräche.



Wir sind verlässliche Ansprechpartner!

Begleitung, Beratung und Unterstützung in allen Fragen, die Ihr Kind betreffen sind für uns selbstverständlich. Darüber hinaus sind wir gerne bereit, für Sie Kontakte zu anderen Institutionen herzustellen und an weitere externe Ansprechpartner zu vermitteln.

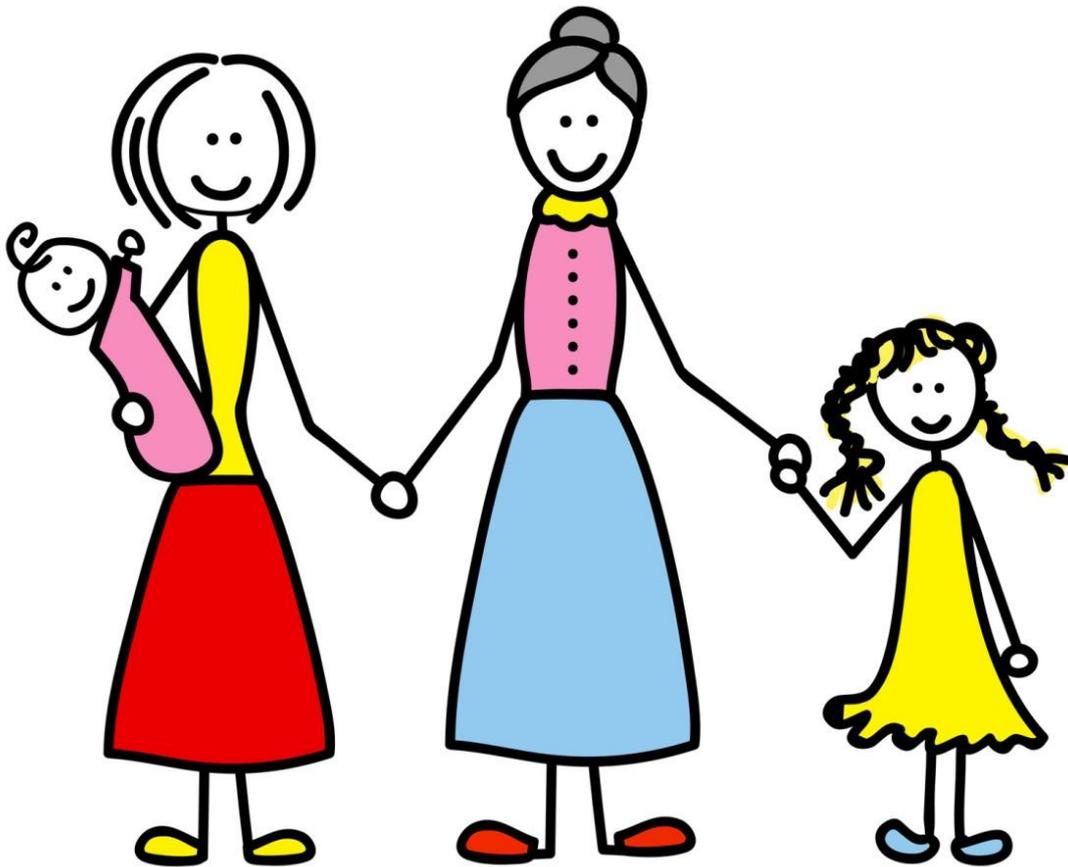
Wir machen unsere Arbeit transparent!

Durch Elternabende, Briefe und schriftliche Mitteilungen geben wir Ihnen über unsere momentane und geplante Arbeit Aufschluss und informieren zu wichtigen Themen und Terminen. Auf den Info-Tafeln im Eingangsbereich werden zudem alle aktuellen Informationen bekannt gegeben. Foto-Dokumentationen in den Einrichtungen zeigen unsere pädagogischen Projekte und Aktionen mit den Kindern.

Mit Eltern für Eltern!

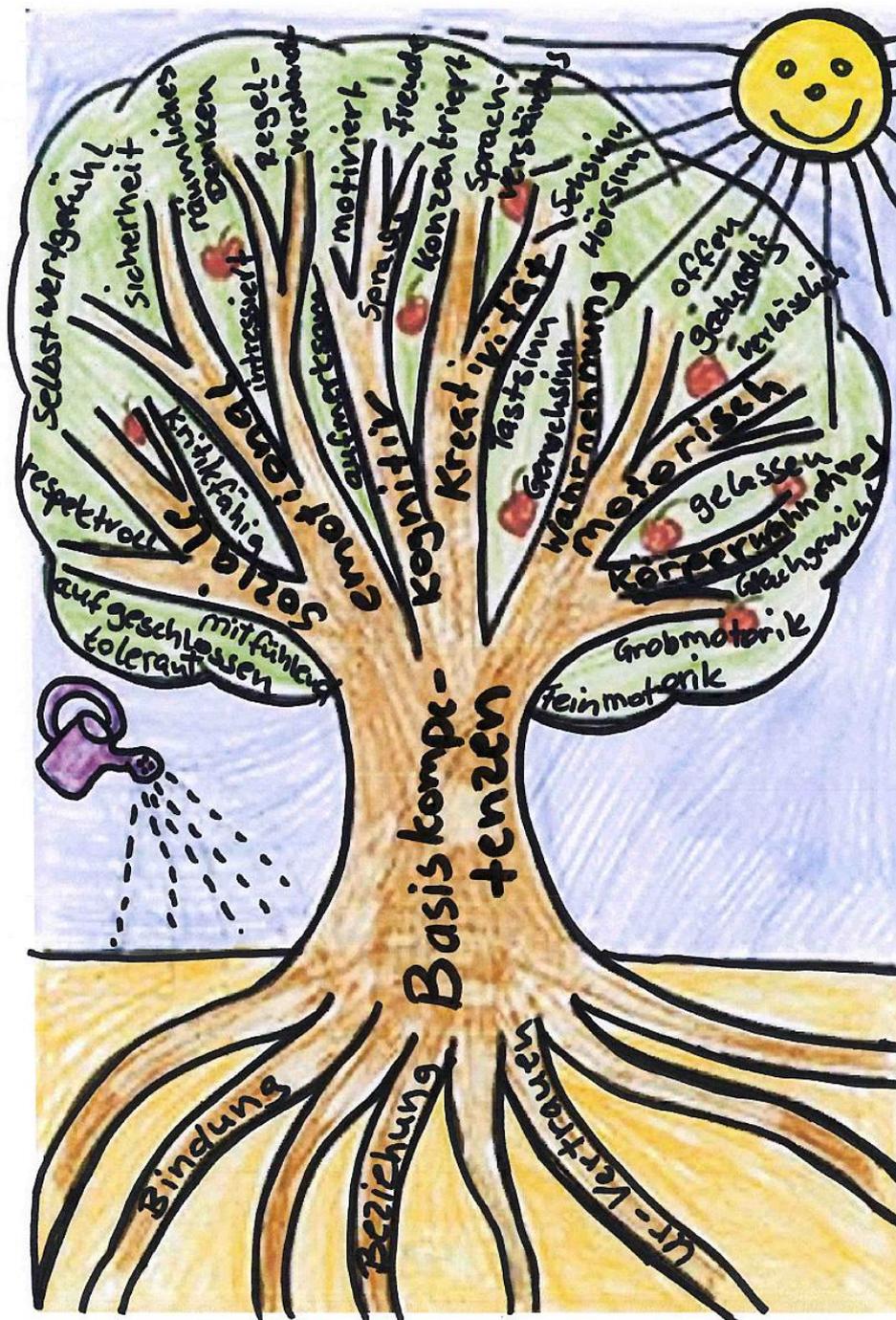
Zu Beginn eines jeden Kita-Jahres wird der Elternbeirat neu gewählt. Dieser steht als Ansprechpartner für Sie und für die pädagogischen Fachkräfte zur Verfügung. Der Elternbeirat unterstützt die von der Einrichtung geplanten Aktivitäten.

Mit dem Eintritt Ihres Kindes in die Kindertagesstätte nimmt eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Ihnen als Familie einen zentralen Stellenwert ein.



Basiskompetenzen

Der Erwerb von Basiskompetenzen ist eine grundlegende Entwicklungsaufgabe im Kindesalter. Durch deren Entwicklung erwerben Kinder nicht nur wichtige Voraussetzungen für ihren späteren Schuleintritt, sondern auch wesentliche Fähig- und Fertigkeiten für eine positive Interaktion mit ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt. Der Förderung und Stärkung von Basiskompetenzen kommt in unserer pädagogischen Arbeit demnach eine besondere Bedeutung zu.



Spielend lernen – Bildung in unseren Kindertagesstätten

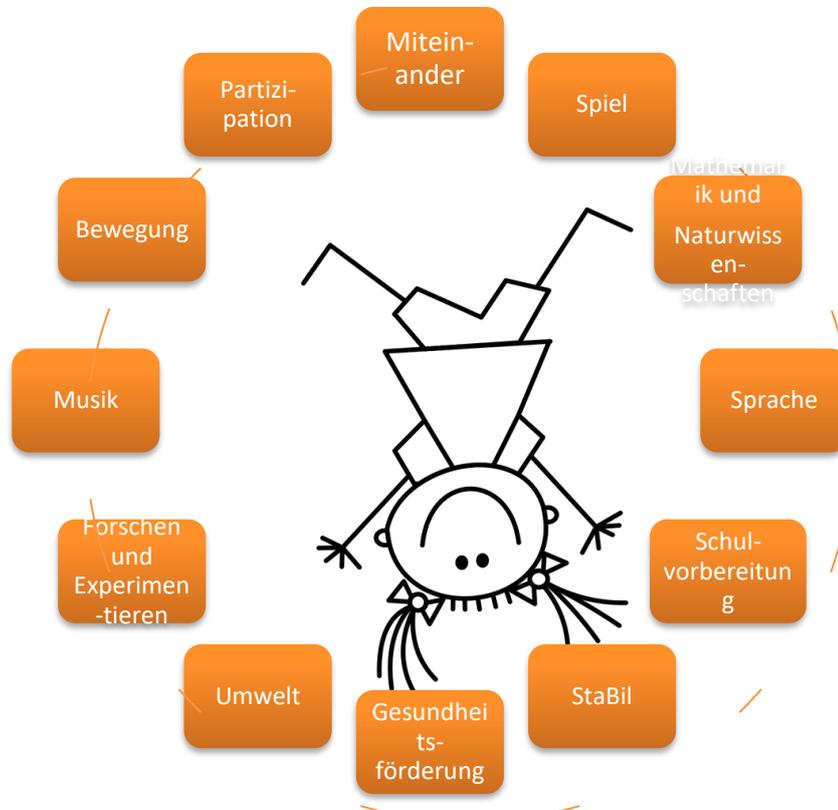
Bildung - Allein bei diesem Wort werden Eltern und Erzieher hellwach, denn es löst bei jedem von uns ganz eigene Vorstellungen und Erwartungen, manchmal aber auch Ängste oder einen gewissen Druck aus.

Für uns ist klar, dass es keine einfache Formel, z.B. Bildung = Vermittlung von Wissen, gibt. Deshalb ist es wichtig, ein Augenmerk auf alle Bereiche, die zum Thema Bildung gehören, zu richten – vor allem auf das Kind, seinen Entwicklungsstand, seine Interessen und Erfahrungen.

Unser Auftrag ist es, jedes Kind möglichst früh, möglichst optimal und nachhaltig zu fördern. Die Kinder sollen aber auch befähigt werden, selbstständige Entscheidungen zu treffen und Spaß am Lernen zu haben. Es geht nicht darum, Fakten zu erlernen, sondern auch soziale Fähigkeiten einzuüben und das Lernen zu lernen.

Bildung geschieht ganzheitlich

Bildungsprozesse vollziehen sich nicht isoliert voneinander. Deshalb müssen alle Bildungsbereiche in einander greifen und aufeinander aufbauen.



Eigene Erfahrungen bilden

Wir geben den Kindern die Möglichkeit des Selbsterlebens. Nur Erfahrungen, die selbst gemacht sind, werden verinnerlicht. Dazu gehören:

- Das selbstständige Forschen, einer Frage nachgehen, selbst nach Lösungen suchen und nicht gleich Antworten zu bekommen.
- Das Lernen mit allen Sinnen. Nicht nur sehen und hören, sondern auch riechen, schmecken, ertasten und erleben ist wichtig.

Wenn Wahrnehmung, Handeln, Bewegung, Denken und Erleben miteinander verknüpft werden, kann Wissen optimal und nachhaltig erworben werden.

Nur gespielt?

Eine wichtige Achse des kindlichen Lernens ist das **Spiel**. Deshalb muss neben allen Aktivitäten noch genug Raum zum freien Spiel sein. Im Spiel ist keine Motivation von außen nötig. Selbst gesteckte Ziele zu erreichen macht Kindern Spaß, deshalb lernen Kinder im freien Spiel freudig und ausdauernd. Wie von selbst verknüpfen sich so unterschiedliche Bildungsbereiche.

Bildungspartner sind wichtig

Es ist grundlegend, eine gute Beziehung zu unseren Kindern aufzubauen. Denn Kinder lernen mit und von Menschen, zu denen sie eine Beziehung haben. Das können Eltern, pädagogische Fachkräfte, aber auch andere Kinder in der Gruppe sein.

Kinder brauchen Bildungspartner, die

- ihnen Sicherheit geben,
- ihnen die Möglichkeit geben, eigene Erfahrungen, Fehler und Erfolge zu machen,
- ihnen das Vertrauen geben, dass Hilfe da ist, wenn sie benötigt wird,
- sie ernst nehmen und ihre Ideen einbinden,
- noch selbst begeisterungsfähig sind und Lust am Lernen haben.

Kinder brauchen Bildungsräume

Deshalb ist es unsere Aufgabe...

- eine lernanregende Umgebung und Atmosphäre zu schaffen,
- den Alltag so zu gestalten, dass es immer neue Anreize zum Lernen gibt,
- Impulse zu setzen und unterschiedliche Materialien anzubieten,
- Gespräche über Erlebtes und Geplantes zu führen, um die lernmethodische Kompetenz zu stärken,
- in Projekten, z.T. auch gemeinsam mit Eltern oder anderen Personen (Förster, Bäcker usw.) zu arbeiten,
- Anregungen im Gruppenraum schaffen,
- unterschiedliche „Bildungsorte“ aufzusuchen.

Um Bildung in der Kindertagesstätte optimal zu gestalten, müssen wir die Kinder wahrnehmen. Das geschieht durch Beobachtung, in Gesprächen im Team, aber auch durch die Einbindung der Familien. So gelingt es uns, den Entwicklungs- und Bildungsweg der Kinder zu begleiten und die Kinder zu befähigen, selbstständig Erfahrungen zu machen, Entscheidungen zu treffen, nachhaltig und mit Freude zu lernen.

Mathematik und Naturwissenschaften

Erkenntnisse aus Bereichen der Naturwissenschaft liefern ein grundlegendes Wissen über Vorgänge der belebten Natur und tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und sie zu verstehen (vgl. Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan, Erstausgabe Dezember 2007, 4. Auflage 2012, S.77).

Naturwissenschaftliche, mathematische und technische Erfahrungen gehören zum Lebens- und Lernalltag aller Kinder. Sie kommen mit technischen Geräten in Berührung, erleben mathematische Gegebenheiten im Alltag. Dabei tauchen Fragen auf, denen sie nachgehen wollen. Der Alltag in unseren Kindertageseinrichtungen ist so gestaltet, dass allen Kindern Erfahrungsräume im mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereich offen stehen.

Mathematik im Alltag - von der Menge zur Zahl

Zahlen lassen sich für Kinder auf der Mengenebene verdeutlichen. Ausgangspunkt der Entwicklung eines Zahlenbegriffes ist der Umgang mit der Menge. Der Alltag bietet uns viele Möglichkeiten:

- Bei der Morgenbesprechung in der Kindertagesstätte zählen wir Kinder.
- Beim gemeinsamen Essen zählen wir Bestecke und Teller.
- Wir spielen Tischspiele, bei denen Mengen zugeordnet werden.
- Bei der Morgenbesprechung wird mit Hilfe eines Kalenders das Datum benannt.
- Beim gemeinsamen Kochen u. Backen messen wir Zutaten mit einem Messbecher.
- Wir messen unsere Körpergröße und vergleichen sie.
- ...

Forschen und Entdecken

Wir begeistern die Kinder für selbsttätiges Forschen und Entdecken, so dass Kinder spielerisch Zugang zu naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen finden. Spielend werden z.B. beim Bauen Schwerkraft, Statik und Hebelwirkung erprobt. Eine erkundende Haltung der pädagogischen Fachkräfte unterstützt die Kinder, ihren Fragen nachzugehen und Schlüsse zu ziehen.

Sprache bietet Sicherheit

Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt.

(Ludwig Wittgenstein, Philosoph)

Das Erlernen und Beherrschen der Sprache ist eine wichtige Voraussetzung für die Teilhabe an Gemeinschaft und Gesellschaft. Sprache ermöglicht aktive Mitgestaltung und Selbstbestimmung. Dinge benennen zu können, in der Lage zu sein, Erfahrungen, Gedanken und Gefühle mitzuteilen sowie die Fähigkeit, Konflikte verbal zu lösen sind elementare Bestandteile eines gelingenden Miteinanders. Wer lernt, sich sprachlich angemessen auszudrücken, kann sich mit anderen verständigen, wird nicht überhört oder übergangen.

Sprachliche Bildungsprozesse anzuregen ist daher eine umfassende Aufgabe unserer pädagogischen Arbeit. Am besten lernen und entwickeln Kinder die Sprache im persönlichen Kontakt mit einer ihnen vertrauten Person und in angenehmer Atmosphäre.

Wir bieten eine kitainterne fachlich qualifizierte Sprachstanderhebung für Kinder im Alter von 4 bis 4,5 Jahren an, zu der Sie zu gegebenem Zeitpunkt gesondert informiert werden.

Sprache muss man begreifen...

Ein Kind kann nur Worte verinnerlichen, deren Bedeutung es verstanden hat. Vor dem Begriff kommt das Begreifen, vor dem Begreifen das Greifen. Grundsätzlich lernen Kinder Sprache über Fühlen und Sehen. Unser pädagogischer Alltag ist deshalb so gestaltet, dass diese Sinneserfahrungen selbstverständlich sind und der Rahmen für eine gute frühkindliche Sprachentwicklung gegeben ist.

Wir spielen und lernen in einer sprachanregenden Umgebung und sind Vorbild!

Lesen, Singen, Reimen, Fingerspiele, Tischsprüche gehören zu unserem Alltag und fördern ein spielerisches Erlernen der Sprache.

Beim Frühstück und Mittagessen legen wir Wert auf eine angenehme Atmosphäre und regen die Kinder zu Tischgesprächen an.

Die Umgebung in unseren Kindertagesstätten ist so gestaltet, dass sie zu Rollenspielen anregt. In Rollenspielen stellen Kinder ihren Alltag nach, erproben sich in anderen Rollen, nehmen über Sprache Kontakt auf und erweitern so ihren Sprachschatz.

Die Sprachförderung in unseren Einrichtungen ist alltagsintegriert und basiert auf respektvollen Beziehungen und wertschätzender Atmosphäre:

- Wir sprechen auf Augenhöhe mit den Kindern und nehmen uns Zeit.
- Wir sprechen begleitend zu unseren Tätigkeiten.
- Wir schaffen eine Gesprächskultur, in der jeder Freude daran hat, sich einzubringen und sprachlich weiterzuentwickeln.
- Bei sprachlichen „Fehlern“ verbessern wir nicht, sondern geben eine korrigierende und wertschätzende Rückmeldung. Z.B. sagt ein Kind: „Oh, die Jonne jeint“ und wir entgegnen dann: „Ja, du hast recht, die Sonne scheint.“

Kinder brauchen Bücher um Freude am Lesen und dem geschriebenen Wort zu entdecken!

Bücher gehören zu unserem Alltag und der Zugang zu ihnen ist für die Kinder selbstverständlich. Wir unterstützen sie dabei, Spaß an Literatur zu entwickeln. Wir orientieren uns bei der Auswahl der Bücher an den Themen der Kinder und bieten themenbezogene Literatur zu unseren Projekten an. Wir lesen den Kindern vor, schauen gemeinsam Bücher an und denken uns Geschichten selbst aus. Der frühe Zugang zum geschriebenen Wort ist eine relevante Voraussetzung für eine hohe Lese- und Schriftkompetenz.



Vorbereitung auf die Schule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt in unseren Kindertagesstätten am ersten Kita-Tag. Unsere pädagogische Arbeit gestalten wir nach Maßgabe des Hessischen Erziehungs- und Bildungsplanes für Kinder von 0-10 Jahren. Die Förderung von Basiskompetenzen und die gezielte Förderung in einzelnen Bildungsbereichen sind von Beginn an relevant für unser pädagogisches Handeln. Der individuelle Blick auf jedes einzelne Kind und sein Entwicklungspotential ist dabei für uns wesentlich.

Das letzte Jahr in der Kita

Das letzte Jahr in der Kindertagesstätte ist für jedes Kind etwas Besonderes. Es finden Aktionen und Projekte über das gesamte Kita-Jahr hinweg statt, die sich speziell an den Bedürfnissen von Kindern dieser Altersgruppe orientieren.

Wir informieren gesondert über die jeweilige Jahresplanung in den einzelnen Einrichtungen.

Der Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule

Der Übergang läutet einen neuen Lebensabschnitt für Kinder und Eltern ein. Oft gibt es neben freudigen Erwartungen auch Unsicherheiten oder Befürchtungen auf Seiten der Eltern. Um den Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule so einfach wie möglich zu gestalten, bereiten wir die Kinder gut darauf vor. Wir nehmen unsere Aufgabe, Kinder und Familien bei diesem Übergang zu begleiten und zu unterstützen, sehr ernst. Gemeinsam mit der Schule haben wir deshalb ein ausführliches Konzept zum Übergang erarbeitet, über das wir gesondert informieren. Hierzu gehören u.a. ein Kooperationskalender, der alle Aktivitäten zwischen Kita und Schule plant sowie Schnuppertage für die Vorschulkinder in den zukünftigen Grundschulen ankündigt.



Stabil! Starke Bildung

Im letzten Kita-Jahr findet das Bildungsprogramm „Stabil! – starke Bildung“ für unsere Vorschulkinder statt. Das Bildungsprogramm verdeutlicht die Bedeutung und Notwendigkeit der Lerninhalte für das Lesen, Schreiben und Rechnen eines Vorschulkindes im täglichen Leben, in der Familie ebenso wie in der Kindertagesstätte.

Mithilfe des Bildungsprogramms möchten wir alle Kinder im letzten Jahr optimal begleiten, den Übergang in die Schule erleichtern und eine positive Lernentwicklung der Kinder anstreben. StaBil zielt auf eine individuelle Förderung des einzelnen Kindes ab und beinhaltet dabei die Vermittlung wesentlicher Kompetenzen, die Kinder für den Eintritt in die Schule benötigen.



Für die Vermittlung von Lerninhalten stehen den Kindern verschiedene Lernhefte zur Verfügung, welche in allen Bereichen der Vorläuferfähigkeiten für das Lesen, Schreiben und Rechnen von Bedeutung sind. Zu den Lernmaterialien gehört darüber hinaus das Konzentrationskissen „KoKi“, das während der Lernzeit auf der nichtschreibenden Schulter liegt und die Konzentrationsfähigkeit der Kinder trainieren soll. Ein Förderplan, der die individuelle Lernentwicklung des Kindes dokumentiert und die sozialen und emotionalen Kompetenzen erfasst, wird für jedes einzelne Kind kontinuierlich erstellt. Dieser kann von den pädagogischen Mitarbeitern als Grundlage bei Elterngesprächen hinzugenommen werden, um über den Lern- und Entwicklungsstand des Kindes zu informieren und zu beraten.

Bei der Einführung und Umsetzung des Bildungsprogramms wurden wir in unserem ersten Durchführungsjahr umfassend von Frau Cornelia Henkel begleitet und fortgebildet. Ein regelmäßiger Austausch unserer pädagogischen Mitarbeiter mit anderen Kindertagesstätten, die das Bildungsprogramm ebenfalls durchführen, findet durch den vom Landkreis Marburg-Biedenkopf angebotenen Arbeitskreis StaBil statt. Darüber hinaus greifen wir in unserem Team auf zwei Multiplikator*innen zurück, welche als Ansprechpartner*innen für das gesamte Kollegium sowie für die Eltern fungieren. Dementsprechend besteht seit November 2014 ein interner Arbeitskreis, der von den Multiplikator*innen geleitet wird und an dem aus jeder Einrichtung eine pädagogische Fachkraft teilnimmt.

Gesundheitsförderung in unseren Kindertagesstätten

Kitas sind die ersten Bildungseinrichtungen für Kinder und der Betreuungsbereich dehnt sich zunehmend aus, was verdeutlicht, wie essentiell frühkindliche Bildung in Kindertagesstätten ist. Aus diesem Grund gewinnt insbesondere das Thema Gesundheit an Bedeutung und wir sehen die konzeptionelle Verankerung als unseren pädagogischen Auftrag.

Beim Thema Gesundheit handelt es sich um einen dynamischen Prozess und Gesundheitsförderung bei Kindern bezieht sich auf ein umfangreiches Themenfeld. Demnach finde sie in unseren Kitas ganzheitlich statt, um die kindlichen Ressourcen zu stärken und ein positives Selbstkonzept zu erzielen. Damit einher geht, weniger auf spezielle Projekte, sondern vielmehr auf eine alltagsintegrierte Gesundheitsförderung zu setzen. Von besonderer Bedeutung sind für unsere Standorte die altersangemessene Beteiligung der Kinder, die Vernetzung untereinander sowie das Kitaumfeld. Hierzu zählen auch Akteure des Gesundheitswesens wie z.B. die Kooperation mit der Patenzahnärztin oder der Besuch des regionalen Wochenmarkts. Darüber hinaus ist uns daran gelegen, dass die individuellen Bedürfnisse aller Beteiligten Beachtung finden und unsere Kitas Geborgenheit ausstrahlen. Auch geht Gesundheitsförderung in der Kita für uns mit Chancengleichheit einher, um allen Kindern und Familien die gleichen Chancen auf Gesundheit zu ermöglichen. Zudem umfasst unsere pädagogische Arbeit eine bedarfsgerechte sowie ressourcenorientierte Förderung der Basiskompetenzen, was sich positiv auf die kindliche Gesundheit auswirkt. Basierend auf Interaktion leisten beispielsweise die gemeinsame Gestaltung eines gesunden Frühstücks, das psychomotorische Bewegungsangebot, Waldausflüge oder das hessische Kindersprachscreening KiSS einen entscheidenden Beitrag hinsichtlich Gesundheitsbewusstsein in unseren Kitas. Damit diese Angebote nachhaltig Wirkung zeigen, gehören sie, je nach Rahmenbedingungen, zu unserer Alltagsroutine. Wie übernehme ich Verantwortung für mein Wohlbefinden? Was bedeutet Körperwahrnehmung? Wie bleibe ich gesund? Fragen, welche uns dahingehend im Kitaalltag auf dem Weg zu gesundheitsförderndem Verhalten begleiten.

Letztendlich möchten wir darauf hinweisen, dass Gesundheitsförderung von uns als ein Prozess verstanden wird, welcher zunehmend von unserem Gesamtteam reflektiert, weiterentwickelt und bedarfsgerecht überarbeitet wird. Dahingehend wollen wir gewährleisten, dass die theoretischen Grundlagen bestmöglich in der alltäglichen Praxis umgesetzt werden können. Die folgende Grafik stellt einen Ausschnitt des Umfangs und der Vielfalt von Gesundheitsförderung in unseren Einrichtungen dar:

ABC der Gesundheitsförderung bei Kindern:

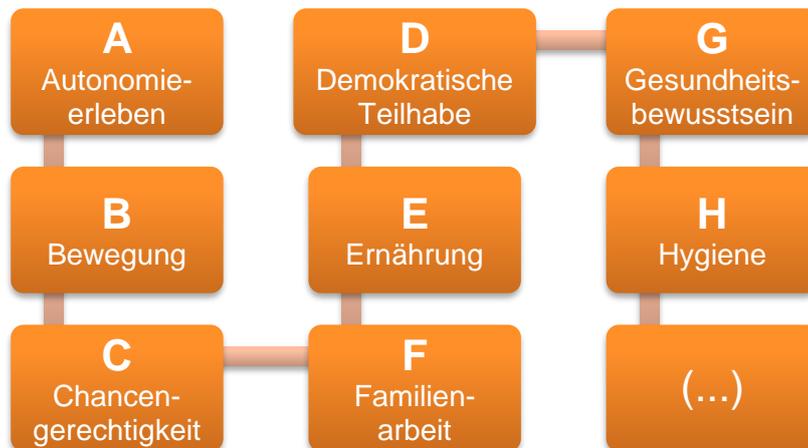


Abb.: Eigene Darstellung in Anlehnung an HMSI 2020¹

Ernährung

Der Grundstein für ein gesundheitsbewusstes Leben in späteren Jahren wird schon im Kindesalter gelegt. Je früher es Kindern nahegebracht, vorgelebt und spielerisch vermittelt wird, desto größer sind die Chancen für eine nachhaltige Verankerung im weiteren Leben.

Zahngesundes Frühstück in unseren Kindertagesstätten

Bei der Aufnahme des Kindes informieren wir die Eltern über den zuckerfreien Vormittag in unseren Einrichtungen. Wir empfehlen ein ausgewogenes Frühstück, damit die Kinder mit Ausdauer und Konzentration am Kita - Geschehen teilnehmen können. An Getränken reichen wir Wasser, ungesüßten Tee und Milch. Auf Süßigkeiten, Puddings, Milchschnitte & Co verzichten wir. An Geburtstagen und besonderen Anlässen machen wir Ausnahmen.

¹ Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HSMI) (2020): Gesundheitsfördernde Kita. Eine Handreichung auf der Grundlage des Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen. Wiesbaden.



Zahnpflege macht Spaß. Nach dem Frühstück unterstützen und motivieren wir die Kinder, ihre Zähne zu putzen. Zudem besuchen wir den Zahnarzt in seiner Praxis und der Zahnarzt kommt zu uns in die Kindertagesstätte. Wir bestärken durch unsere pädagogische Arbeit die Kinder darin, zunehmend selbst Verantwortung für die Gesunderhaltung ihrer Zähne zu übernehmen.

Ein guter Gesundheitszustand ist eine wesentliche Bedingung für die soziale & persönliche Entwicklung

Wir unterstützen alle Kinder...

...ihr Wissen über Ernährung und Nahrungsmittel zu erweitern.

...eine gemeinsame Kultur bei Mahlzeiten in den Kindertageseinrichtungen zu pflegen.

...Selbstständigkeit zu entwickeln und zu erproben: „Wann frühstücke ich, was frühstücke ich, wie viel frühstücke ich und mit wem frühstücke ich“.

...bei der Hygiene und Körperpflege.

Lebendiges Lernen in der Natur

In der Natur erweitern Kinder ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in den unterschiedlichsten Entwicklungsbereichen. Jedes Kind kann nach seinen Möglichkeiten und Interessen Natur erleben und Erfahrungen sammeln.

Die Kinder eignen sich Wissen über Tiere und Pflanzen, Naturphänomene und deren Zusammenhänge an. Sie entwickeln Verantwortung und Wertschätzung für die Natur und ihre Umwelt.

Mit allen Sinnen wahrnehmen

Kinder müssen Dinge anschauen, schmecken, riechen, berühren und erleben, um sie zu begreifen. Hierzu bietet die Natur den Kindern vielfältige Sinneswahrnehmungen.

Die Kinder können...

- ...sehen wie sich die Jahreszeiten verändern,
- ...Tiere und Pflanzen beobachten,
- ...Tiergeräusche hören,
- ...den Unterschied von Erde, Matsch und Moos erspüren,
- ...unterschiedliche Oberflächen ertasten,
- ...gemähtes Gras und Holz riechen,
- ...Obst schmecken.

Natürliche Bewegungserfahrung

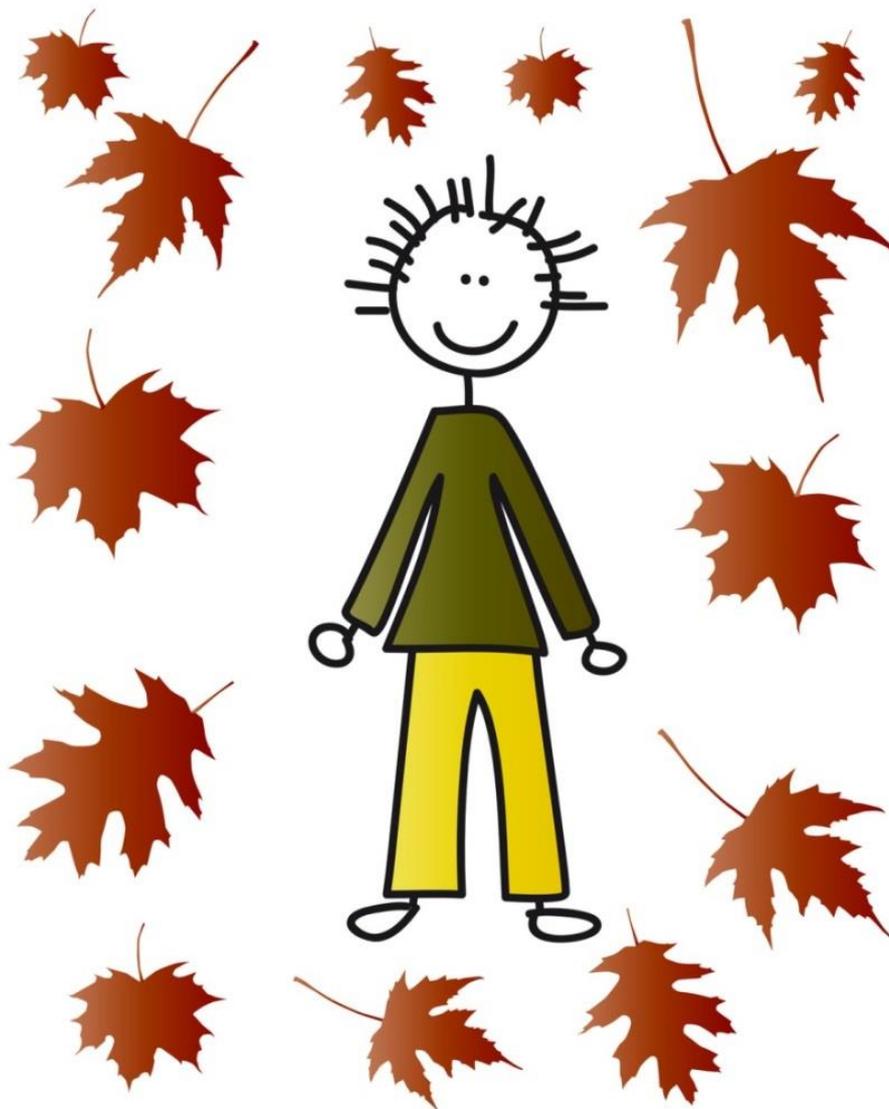
In der Natur ergeben sich vielfältige Bewegungsanlässe für die Entwicklung der kindlichen Motorik. Kinder nehmen in der Natur ihren Körper intensiv wahr, schulen spielerisch ihre Koordination und experimentieren mit der Wirkung der eigenen Körperkraft.

Die Kinder können...

- ...auf einem Baumstamm balancieren,
- ...unter Ästen durchkrabbeln,
- ...auf knackenden Zweigen schleichen,
- ...Äste zerbrechen,
- ...über Stämme hüpfen,
- ...über Steine klettern,
- ...mit Luft und Wasser experimentieren.
- ...

Uns ist es wichtig, dass Kinder in unseren Kitas Natur auf eine Weise erleben, die ihre Sinne, ihre Motorik, das Gemeinschaftsgefühl und das Selbstbewusstsein stärkt sowie den Umgang mit ihr als Grundlage unseres Lebens erfahren.

Lebendiges Lernen in der Natur bedeutet für uns also mehr als „rausgehen“. In der Natur finden sich für uns als pädagogische Fachkräfte alle Bildungsbereiche und werden für die individuelle Entwicklungsförderung eines jeden Kindes genutzt!

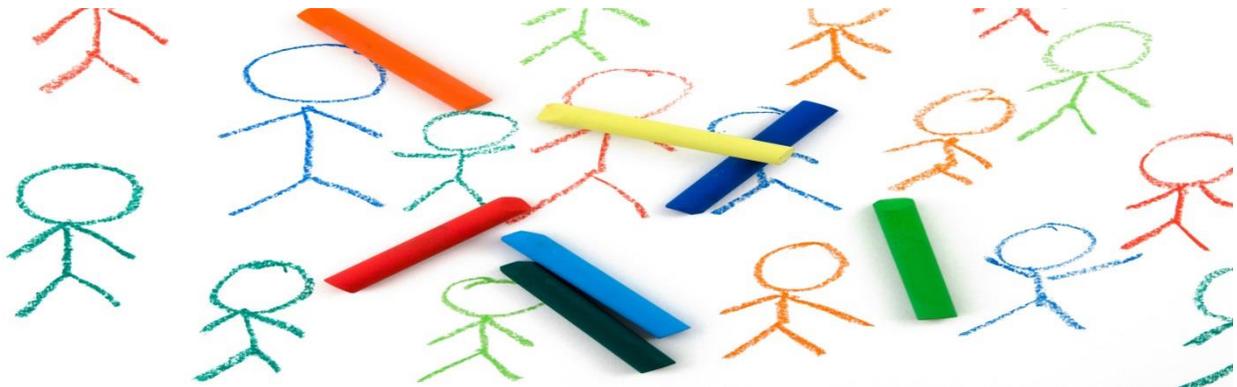


Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder

Kinder erkunden ihre Umwelt von Anfang an mit allen Sinnen. Arrangieren, Ordnen, Forschen und Sammeln sind sinnliche Erfahrungen in der Kindheit. Die Erlebnisfähigkeit und Wahrnehmung werden in der Kreativität und Kunst ausgebildet und gestärkt. Unsere Kindertageseinrichtungen sind Orte des kreativen und künstlerischen Gestaltens. Wir bieten den Kindern Raum und Zeit für individuelle kreative Prozesse. Im Mittelpunkt steht deshalb auch nicht das fertige Werk, sondern der Weg dorthin.

Bildnerische und darstellende Kunst als Teil des Alltags

In der Begegnung mit der darstellenden Kunst kann das Kind bei Rollenspielen eigene Wünsche, Bedürfnisse, Gefühle und Gedanken ausdrücken. In unseren Räumen können sich die Kinder verkleiden und in andere Rollen schlüpfen. Hierzu stellen wir den Kindern Verkleidungskisten, Handpuppen, Werkzeugkoffer und vieles mehr zur Verfügung. Bei verschiedenen Gelegenheiten werden kleine Theaterstücke, Singspiele, Tänze, Gedichte eingeübt und vor Publikum aufgeführt. Kinder wachsen an diesen Erfolgserlebnissen und das damit verbundene Gefühl, es geschafft zu haben, stärkt das Selbstbewusstsein.



Kreativität steckt überall!

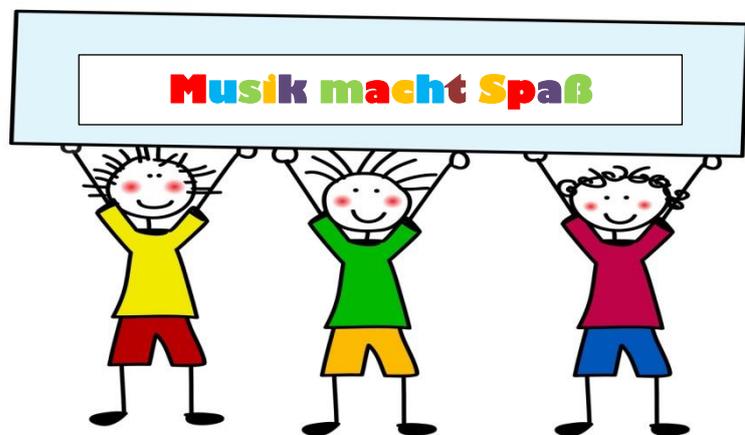
Kreatives Spielen und Gestalten schult Vorstellungskraft, Denkfähigkeit und Ausdruck. Die Kinder verarbeiten ihre Erlebnisse und Erfahrungen in alltäglichen Spielsituationen und verleihen im kreativen Umgang mit Material ihren Eindrücken einen bleibenden Ausdruck. Sie erleben bei uns, dass ihre kreativen Tätigkeiten beachtet und wertgeschätzt werden. An jedem Tag haben die Kinder freien Zugang zu vielfältigen Materialien, die sie mit oder ohne Anleitung verarbeiten können. In unseren Bau- und Konstruktionsbereichen können Kinder ihrer Kreativität und Phantasie freien Lauf lassen.

Musik baut Brücken!

Musik spricht jedes Kind an und bietet eine Verständigungsmöglichkeit über Sprachgrenzen hinaus. Musik macht Spaß und fördert viele Kompetenzen, wie zum Beispiel Konzentration, Kreativität und kognitive Fähigkeiten. Musik unterstützt das Sprachvermögen der Kinder und deren Selbstwahrnehmung. Gemeinsames Musizieren fördert das Gemeinschaftsgefühl und das soziale Miteinander. Musik gehört deshalb in unsere Kindertagesstätten!

Jedes Kind ist musikalisch!

Wir unterstützen alle Kinder dabei, vielfältige musikalische Erfahrungen zu machen und stärken die kindliche Freude an Musik und am Musizieren. Kinder entwickeln so spielend Rhythmusgefühl und ein Repertoire an Liedern und Reimen. Die Kinder erleben in unserem Alltag, wie sich Musik auf ihre Gefühlswelt auswirkt und wie Musik unterstützen kann, Gefühle und Stimmungen auszudrücken.



Unsere Kindertagesstätten sind Orte des Singens, Musizierens und Tanzens!

Das erste Instrument, das wir beherrschen lernen, ist unsere Stimme. In unseren Kindertagesstätten erproben wir die unterschiedlichen Facetten unserer Stimme: Wir sprechen und singen laut, leise, langsam, schnell und bemerken, dass wir unsere Stimmung im Klang der Stimme entdecken können.

Dass wir mit unserem Körper musizieren können, erleben die Kinder beim Tanzen, Stampfen, Klatschen, Trommeln etc.

Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten mit einfachen Instrumenten zu experimentieren. Die Kinder können so musizieren, wie es ihnen und ihrer Stimmung entspricht. Die Erfahrungen, gemeinsam mit anderen Kindern Instrumente zu spielen, gemeinsam einen Rhythmus zu finden oder einfach „drauf los zu spielen“ sind wertvolle Erlebnisse für jedes Kind.

Kindheit ist eine bewegte Zeit

Bewegung spielt eine große Rolle für die ganzheitliche Entwicklung eines Kindes.

Bewegung fördert nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige, emotionale und soziale Entwicklung.

Durch Bewegung entwickeln Kinder Selbstvertrauen und eine realistische Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

In unseren Kindertagesstätten haben Kinder auf den Außengeländen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, um ihre motorischen Fähigkeiten auszubauen.

Wir unterstützen die Kinder, sich an neue Herausforderungen heranzutrauen, sodass sie mehr Sicherheit in ihrer Motorik erfahren und sich als stark, mutig und erfolgreich erleben.

Während des gesamten Tagesablaufs in unseren Kindertagesstätten findet Bewegung statt. Wir ermutigen die Kinder, sich in allen Räumen auszuprobieren und die unterschiedlichsten Bewegungserfahrungen zu sammeln.

Dabei beinhaltet Bewegung viel mehr als nur Toben.

Nicht nur beim Tanzen, bei Kreis- und Fingerspielen, sondern auch beim Bauen von Türmen und Höhlen erlernen und erproben die Kinder verschiedene motorische Fähigkeiten.



Kinder brauchen Ruheinseln

Ein Tag in der Kindertagesstätte hält für Kinder viele spannende, schöne, aufregende und herausfordernde Erlebnisse und Eindrücke bereit, die verarbeitet werden müssen. Für alle Kinder ist es daher wichtig, hierfür individuelle Strategien zu entwickeln. Wir unterstützen die Kinder aktiv dabei, auf ihr Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung zu achten und schaffen entsprechende Möglichkeiten im Alltag. Kinder können sich mit Büchern einen ruhigen Platz suchen oder sich in selbstgebauten Höhlen zurückziehen. Auch bei Traumreisen und Entspannungsmusik lernen die Kinder zur Ruhe zu finden.

Partizipation und soziales Lernen

Sich in einer Gruppe zurechtzufinden, die Interaktion zwischen Menschen, Verantwortungsbewusstsein, Rücksichtnahme und Einfühlungsvermögen sind Voraussetzungen dafür, soziale Beziehungen einzugehen und positiv zu gestalten (vgl. Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan, Erstausgabe Dezember 2007, 4. Auflage 2012, S.42).

Das Kind als Mittelpunkt der Gemeinschaft in unseren Kitas

In unseren Kindertagesstätten legen wir Wert darauf, dass sich jedes Kind als Mitglied unserer Gemeinschaft angenommen und wertgeschätzt fühlt. Jedes Kind erlebt, dass es als Mensch mit seiner eigenen Meinung für uns wichtig ist und akzeptiert wird. Durch aktives Zuhören, versuchen wir, die Perspektive des Kindes einzunehmen und gemeinsam Lösungswege zu finden. Kinder haben Stärken, Schwächen, Talente und Begabungen, die sie mitbringen und so das Zusammenleben bereichern. Wir freuen uns, dass wir in unserer sozialen und kulturellen Gemeinschaft alle verschieden und einzigartig sind.

Wir fördern Beteiligung

Im Vordergrund unserer Arbeit steht das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen. Kinder sollen mitbestimmen und mitwirken, während die pädagogische Fachkraft unterstützt, Anreize schafft und somit dem Kind die Möglichkeit bietet, unterschiedliche Erfahrungen zu machen. Es ist uns wichtig, Kinder in größtmöglicher Selbstständigkeit am Alltag teilhaben zu lassen. In Gesprächskreisen sowie Einzelgesprächen bieten wir Gelegenheiten, die Kinder brauchen, um Entscheidungsfähigkeit, Mitgestaltung und Verantwortungsübernahme einzuüben, sodass die Kinder von Beginn an wichtige Kompetenzen einüben und erwerben.

Partizipation ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit

Partizipation in der Kita bedeutet die altersgerechte Mitwirkung und Mitbestimmung der Kinder an Entscheidungen, die das eigene Leben und die Gemeinschaft betreffen. Alle Kinder machen bei uns die Erfahrung, dass ihre Meinung wichtig ist, ihre Frage um Unterstützung Beachtung findet und sie durch ihre Meinungsäußerung die reale Chance haben, auf ihr alltägliches Umfeld Einfluss nehmen zu können. Es geht sowohl um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und angemessen zu vertreten, als auch um den alltäglichen Freiraum, eigene Entscheidung (z.B. Wahl der Spiele und Spielpartner) zu treffen.



Rituale und Regeln in unserer Gemeinschaft

Rituale sind wichtige Elemente unserer pädagogischen Arbeit. Durch sie erfahren Kinder Sicherheit und Orientierung, so dass sie gestärkt werden, den Alltag in unseren Kindertagesstätten aktiv mitzugestalten.

Gleichwohl beinhaltet gelebte Partizipation die Einhaltung von Regeln, um die Beteiligung und Meinungsäußerung aller zu ermöglichen. Kinder teilhaben zu lassen bedeutet demnach nicht, dass Kinder alles dürfen!

Ein gutes Miteinander gelingt, wenn wir Regeln und Grenzen einhalten.

Die Regeln in unserer Gemeinschaft werden gemeinsam mit den Kindern besprochen und deren Sinn und Zweck wird für alle veranschaulicht und transparent gemacht. Wenn wir Regeln verändern wollen, dann beschließen wir das gemeinsam in der Gruppe. Es gehört zum Zusammenleben in einer Gemeinschaft, dass beschlossene Regeln manchmal nicht eingehalten werden. Für uns ist es in diesem Fall wichtig, über die Konsequenzen zu sprechen und diese verständlich zu machen.



Mitgefühl in der Gemeinschaft

Wir nehmen die Kinder mit ihren Gefühlen, Wünschen und Bedürfnissen ernst. Gemeinsam versuchen wir Strategien für schwierige Situationen zu entwickeln und mit den Sorgen und Ängsten angemessen umzugehen. Durch Gespräche, Geschichten etc. möchten wir die Kinder sensibel machen, auch für die Ängste und Nöte anderer Kinder. Wir ermutigen Kinder auf einander zuzugehen und gemeinsame Interessen zu entdecken.

Individualität und Inklusion

Die Individualität und Persönlichkeit eines jeden Kindes zu fördern, bedeutet für uns auch, dass jedes Kind in seiner Eigenart wahrgenommen und dort abgeholt wird, wo es in seiner Entwicklung steht.

Auch Kinder mit Beeinträchtigungen möchten wir in ihrer individuellen Entwicklung fördern. Durch eine Inklusionsmaßnahme in unseren Kindertagesstätten unterstützen wir die Möglichkeit des gemeinsamen Lernens behinderter und nicht-behinderter Kinder sowie die Teilhabe am Besuch einer wohnortnahen Kita.

Bei einer inklusiven Förderung durch eine zusätzliche pädagogische Fachkraft können Kinder mit Beeinträchtigungen ihren Alltag mit den anderen Kindern leben. Alle Kinder erleben Inklusion als selbstverständliches Miteinander behinderter und nicht-behinderter Kinder. Dieses Miteinander fördert sowohl das soziale und emotionale, als auch das kognitive Lernen der Kinder. Sie lernen sich gegenseitig mit ihren Stärken und Schwächen kennen und akzeptieren. Inklusion in unseren Kindertagesstätten bietet verstärkt die Möglichkeit, einen rücksichts- und respektvollen Umgang untereinander zu erlernen.

Eine inklusive Förderung und Betreuung von Kindern mit Handicap oder mit einem besonderen Förderbedarf ist unter Berücksichtigung der räumlichen und personellen Bedingungen unserer Kitas möglich. Um eine optimale Entfaltungs- und Fördermöglichkeit zu bieten, müssen die besonderen Entwicklungsbedürfnisse des einzelnen Kindes berücksichtigt werden. Dies bedeutet jedoch auch, dass eine angemessene Förderung und Betreuung in unseren Kindertagesstätten umgesetzt werden kann, sofern diese individuell möglich ist.

Exkurs Interkulturalität

Der Grund für interkulturelle Erziehung im Elementarbereich ist, dass alle Kinder auf das Leben in einer heterogenen Gesellschaft vorbereitet werden. Ziel ist ein friedvolles Zusammenleben geprägt von Respekt und Akzeptanz allen Kindern gegenüber.²

Interkulturalität meint das, was passiert, wenn sich Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund unter bestimmten strukturellen Rahmenbedingungen (bei uns die Einrichtung Kindertagesstätte) begegnen und miteinander umgehen. Die Ressourcen verschiedener kultureller Systeme eröffnet also neue Räume, die als ‚Interkultur‘ bezeichnet

² Leisau, A. (2006) <https://kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/interkulturelle-bildung/1525> (letzter Zugriff: 20.08.2019)

werden (Schönhuth o.J.). Mit dem Begriff wird also das Zusammentreffen zwischen verschiedenen Kulturen beschrieben, dass neue interkulturelle Räume eröffnet. ³

Interkulturalität als Pädagogisches Prinzip in unserer Einrichtung bedeutet, Bedürfnisse, Gewohnheiten, Traditionen und Rituale, Normen und Werte einheimischer und zugewanderter Familien in der alltäglichen und ganzheitlichen Erziehung mit zu bedenken und zu respektieren. Alle Kinder in unserer Einrichtung sind hier angesprochen und sollen anerkannt und gleichbehandelt werden. Uns interessiert die Lebenswelt aller Kinder und deren Eltern. Sie sollen sich wohlfühlen und sich wiederfinden können, dafür bieten wir einen geschützten Raum zur Entfaltung. Wir unterstützen alle Familien gleichwertig und passen uns den Bildungsinteressen und dem Bildungsstand aller an. Wichtig ist hierbei auch, eine Bindung mit den Familien aufzubauen und zuzulassen um ein Vertrauensverhältnis als Basis herzustellen.

Interkulturelle Kompetenz kann in drei zentrale Bereiche gegliedert werden: **Wissen, Haltung und Handeln**. Wissen bedeutet hierbei, über verschiedene kulturelle Hintergründe, Formen und Verläufe der Entwicklung Kenntnis zu haben. Der erste Schritt zu einer kultursensitiv pädagogischen Arbeit ist das **Wissen** der pädagogischen Fachkräfte über die Lebensweisen und Werte in kulturell verschiedenen Familien. **Haltung** meint, kultureller Unterschiedlichkeit gegenüber offen und wertschätzend zu sein und ohne Vorurteile zu handeln. Der Bereich **Handeln** setzt situationsabhängige Handlungsoptionen bei den Fachkräften voraus. Um den Bedürfnissen und Erwartungen aller Beteiligten entgegenzukommen, sind Flexibilität und Kreativität als ein sogenannter wechselseitiger Prozess, Voraussetzung. Jeder Mensch ist Individuell und es gibt keine allgemeingültige Herangehensweise⁴.

Mehrsprachigkeit ist eine heutige allgegenwärtige Lebensform und eine Notwendigkeit für viele Kinder und Familien in unseren Einrichtungen. Die Kinder sollen dazu eingeladen werden, mit Freude Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu entdecken. Wir sehen die kulturelle Vielfalt als eine Bereicherung und Chance voneinander- und miteinander zu lernen. Wichtig ist hierbei auch, die Bereitschaft Angebote zu planen, zu gestalten und durchzuführen. Die Beteiligung sowie Offenheit und Neugierde bei den Kindern als auch bei den beteiligten Erwachsenen Personen sind hier vonnöten und wird gefördert. Für pädagogische Fachkräfte ist Selbst- und Gruppenreflexion ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit, Fachkräfte denken über ihre eigene Perspektive nach und schauen, in welchen Bereichen Handlungs- bzw. Änderungsbedarf besteht. ⁵

³ Schönhuth, M. (o.J.): Interkulturalität. In: Schönhuth, Das Kulturglossar. <http://www.kulturglossar.de/html/i-begriffe.html#interkulturalitaet> (letzter Zugriff: 20.08.2019)

⁴ Lamm, Bettina (2017): Handbuch Interkulturelle Kompetenz. Kultursensitive Arbeit in der Kita.

⁵ Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (2015): Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren in Hessen

Prävention in unseren Kindertagesstätten

Schutzauftrag

In unseren Kindertagesstätten arbeiten wir nach den Richtlinien des § 8a SGB VIII im Rahmen des Schutzkonzeptes für Kinder.



Abb.: Am Kindeswohl beteiligte Akteure; Eigene Darstellung

Informationsübermittlung ins Team

Die Gesamtleitung der Kindertagesstätten nimmt kontinuierlich an Sitzungen in der Kreisverwaltung teil und erhält hier die aktuellsten Informationen zum Thema Kinderschutz. Die Übermittlung dieser Informationen erfolgt anschließend in Dienstsitzungen der Leiterinnen, welche wiederum alle notwendigen Informationen an die pädagogischen Mitarbeiter in den Kindertagesstätten weitergeben. Weiterhin werden dem Träger alle relevanten Informationen mitgeteilt.

Netzwerkarbeit

Wir sind davon überzeugt, dass eine Netzwerkarbeit im Sinne des Kinderschutzes von großer Bedeutung ist. Demnach kooperieren wir mit Jugendämtern, Beratungsstellen (Null bis Sechs präventive Beratung für Eltern und Kitas), Erziehungsberatungsstellen und Therapeuten. Selbstverständlich werden hierbei die Datenschutzbestimmungen beachtet. Unsere pädagogischen Mitarbeiter wurden im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung über die Grundregeln des Datenschutzes geschult.

Bei Kindeswohlgefährdung halten wir uns an die Richtlinien des Schutzkonzeptes, die im § 8a festgehalten sind sowie an die bestehende Vereinbarung zwischen dem Landkreis Marburg-Biedenkopf und dem Träger der Einrichtung. Weiterhin wird im Falle einer Kindeswohlgefährdung eine erfahrene Fachkraft hinzugezogen.

Beteiligungsverfahren Eltern

In unseren Kindertagesstätten finden jährlich Wahlen von Elternvertretern statt. Diese können an Veranstaltungen auf Landesebene teilnehmen und erhalten von uns ausreichende Informationen, so wie es in der entsprechenden Satzung festgeschrieben ist. An regelmäßig stattfindenden Elternabenden werden die Eltern über wesentliche Punkte unserer pädagogischen Arbeit informiert. Weiterhin geben wir einmal jährlich einen Einblick in unsere Arbeit in Form eines Jahresberichtes. Alle notwendigen Informationen, die die Eltern und deren Kinder betreffen, werden in unseren Kindertagesstätten umfassend bekannt gegeben.

Beteiligung von Kindern

Auf die Mitsprache und Mitbestimmung der Kinder im Kita-Alltag legen wir großen Wert. In unseren Kindertagesstätten haben die Kinder täglich die Möglichkeit, ihre Beteiligung bei Morgenbesprechungen/kreisen einzuüben und dabei Erfahrungen zu sammeln. Am Ende einer jeden Woche führen wir zudem mit den Kindern Abschlussbesprechungen durch. Hier können die Kinder mitteilen, was ihnen in der vergangenen Woche gut oder gar nicht gefallen hat.

Qualitätsentwicklung und -sicherung in unseren Kitas

Unsere pädagogischen Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Arbeitskreisen teil. Durch Dienstsitzungen und pädagogische Tage, die für alle Mitarbeiter verpflichtend sind, findet ein kontinuierlicher Austausch der pädagogischen Arbeit statt. Bestehende Konzeptionen und Projekte werden reflektiert und weiterentwickelt.

Bei der Einarbeitung neuer Mitarbeiter setzen wir voraus, dass die Konzeption von dem Mitarbeiter gelesen und mit der anleitenden Kraft in einem gemeinsamen Gespräch reflektiert wird. Explizit wird in diesem Einarbeitungsprozess der Kinderschutz nahegebracht.

Vor Beginn jeder Tätigkeit liegt dem Träger von allen Personen, die unmittelbaren Kontakt und Umgang mit den Kindern in unseren Kitas haben, ein erweitertes Führungszeugnis nach § 30 Absatz 5 und § 30a Absatz 1 BZRG vor. Das erweiterte Führungszeugnis darf nicht älter als drei Monate sein. Auch hier verweisen wir wieder auf die bestehende Vereinbarung zum Schutzauftrag nach § 8a. Bei bestehenden Arbeitsverhältnissen werden durch das Personalamt des Trägers alle fünf Jahre aktuelle Führungszeugnisse eingefordert.

Beschwerdeverfahren nach § 45 SGB VIII

Für jegliche Beschwerden und kritische Äußerungen stehen Ihnen der Reihenfolge nach folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

1. Ansprechpartner der jeweiligen Kindertagesstätte
2. Fachdienstleitung: Corinna Heymann, Annika Mankel und Veronika Wabnegg
3. Fachbereichsleiter: André Heldmann
4. Bürgermeister: Kai-Uwe Spanka

Das Beschwerdeverfahren steht Ihnen und Ihren Kindern offen und zielt auf eine Verbesserung der Situation ab. Im Rahmen des § 45 SGB VIII hat der Landkreis Marburg-Biedenkopf die Fachaufsicht über alle Kindertagesstätten im Landkreis.

Sexualpädagogik in den städtischen Kindertagesstätten

Im Kita-Alltag gibt es naturgemäß immer wieder Berührungspunkte mit kindlicher Sexualität.

Eine liebevolle Begleitung der Entwicklung der Kinder setzt auch voraus, sich mit frühkindlicher Sexualität auseinanderzusetzen und eine Haltung zu diesem Thema zu entwickeln.

Hier ist es wichtig, diese nicht mit erwachsener Sexualität gleichzusetzen. Kindliche Sexualität ist im Gegensatz zu erwachsener Sexualität nicht zielgerichtet. Sie ist, wie jedes kindliche Verhalten, von Spontaneität und Neugier geprägt und umfasst ein breites Spektrum. Hierzu gehören unter anderem das Erleben des eigenen Körpers, der Wunsch nach Nähe und Geborgenheit, das Interesse an Geschlechterrollen und dem anderen Geschlecht oder die sogenannten „Doktorspiele“. Dies meint Spielsituationen der Kinder, in denen Kinder sich körperlich nähern und beispielsweise die Situation beim Kinderarzt nachahmen.

In unseren Kindertagesstätten ist es uns wichtig, auch im Hinblick auf die Sexualentwicklung, eine vertrauensvolle und angenehme Atmosphäre zu schaffen. Dazu gehört auch, den Kindern zu vermitteln, dass Fragen willkommen sind und Unbehagen geäußert werden darf.

Da das Thema „Aufklärung“ in Familien sehr unterschiedlich behandelt wird, legen wir die Verantwortlichkeit in diesem Bereich in die Hände der Eltern. Dabei ist uns, wie üblich, ein enger Austausch mit Ihnen sehr wichtig und wir stehen Ihnen bei Fragen zum Thema altersgerechte Aufklärung gern zur Seite.

Der Kindertagesstätte kommt hierbei eine familienergänzende Rolle zu.

In unseren Einrichtungen möchten wir den Kindern vermitteln, dass sie jederzeit Fragen stellen dürfen. Dabei möchten wir Ihnen ehrliche Antworten geben. Wir benennen die Intimregionen mit den richtigen Begrifflichkeiten und greifen gegebenenfalls auf altersgerechte Bilderbücher zurück.

Welche Präventionsansätze vermitteln und leben wir in unseren Einrichtungen:

Unsere pädagogischen Fachkräfte erfahren sowohl im gesamtkonzeptionellen Rahmen (z.B. durch kollegiale Beratung im Gesamtteam), als auch durch externe Beratungsstellen Unterstützung.

- Telefonische und Vor-Ort-Beratung durch profamilia
- Wildwasser Marburg e.V.

Das pädagogische Personal wurde durch die Beratungsstelle Wildwasser Marburg e.V. geschult und fortgebildet. Ebenso fand 2018 ein pädagogischer Tag in Kooperation mit profamilia zum Thema frühkindliche Sexualentwicklung statt.

Seit 2018 durchlaufen alle unsere Vorschulkinder das Projekt „Ja“ zum Eigensinn! und werden in entsprechenden Workshops durch die Fachkräfte von Wildwasser sensibilisiert und vorbereitet. In diesem Zusammenhang findet eine enge Rückkopplung mit den Fachkräften

statt. Ebenso ist ein Elternabend zu diesem Thema Bestandteil der jährlichen Kooperation mit Wildwasser Marburg e.V.

In unseren Kindertagesstätten haben auch die Kinder die Möglichkeit, sich in einem gewissen Rahmen ihre eigene Privatsphäre zu schaffen und werden angehalten, die der Anderen zu akzeptieren. So befinden sich auf den Kindertoiletten Hinweisschilder, die anzeigen, ob eine Toilette frei oder besetzt ist.

Als Kollegium haben wir uns darauf verständigt, dass die Kinder in unseren Kindertagesstätten bei Wasserspielen im Freien Badebekleidung tragen, da unsere Grundstücke zu einem Großteil von der Öffentlichkeit einsehbar sind.

Gewaltpräventionsprogramm „PiKS“

An dem Gewaltpräventionsprojekt PiKS (Prävention in Kita und Schule), das von der Arbeitsgruppe Sozialpsychologie der Philipps – Universität Marburg und dem Fachbereich Familie, Jugend und Soziales des Landkreises Marburg – Biedenkopf entwickelt wurde, nehmen seit Sommer 2012, im Rahmen des Bildungstandems Wetter, alle Kindertagesstätten und Grundschulen der Stadt Wetter teil. Neben der Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen der Kinder, möchte das Programm insbesondere den konstruktiven Umgang mit Konflikten vermitteln. Hierzu haben sich alle Wetteraner Bildungseinrichtungen gemeinsam über eine Erklärung zu Null-Toleranz von Gewalt verständigt.

Eine Besonderheit besteht in der Ganzheitlichkeit des Projektes, das in der Kindertagesstätte ansetzt und in den Grundschulen weitergeführt wird.

„Faustlos“ in den Kindertagesstätten

In allen Einrichtungen wird seit Herbst 2012 das Programm Faustlos – Training für sozial – emotionale Kompetenzen individuell und auf die Kinder abgestimmt umgesetzt. Faustlos beinhaltet die Einheiten Empathieförderung, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut. Hierbei lernen die Kinder, wie sie ihre eigenen Bedürfnisse ausdrücken und ohne Gewalt durchsetzen können. Diese Wege gewaltfreier Konfliktlösungen werden dann im Rahmen des Programms immer wieder aufgegriffen und geübt. Neben dem Training der Kinder und dem regelmäßigen Austausch der Einrichtungen über das Programm, werden auch die Eltern und außerschulische Einrichtungen in das Projekt eingebunden. Für die Umsetzung des Faustlostrainings fand vorab eine externe Fortbildung für alle pädagogischen Mitarbeiter der Kitas und Lehrer der Grundschulen statt.

Unterstützt und koordiniert wurde das Projekt bis Ende 2014 durch eine externe Begleitung der Philipps-Universität Marburg. Anschließend erfolgte die selbstständige Fortführung des Projektes und durch interne Fortbildungen dessen Weiterentwicklung, sodass eine optimale Gewaltprävention in den Bildungseinrichtungen der Stadt Wetter gewährleistet ist. Darüber hinaus stellte eine projektbegleitende Evaluation der Arbeitsgruppe Sozialpsychologie die Wirksamkeit des Programms sicher.

Im November 2013 wurde das Gewaltpräventionsprogramm „PIKS“ von der Stiftung Kriminalprävention mit dem deutschen Förderpreis Kriminalprävention ausgezeichnet.



Qualitätsentwicklung

Qualitätsentwicklung nimmt in Kindertagesstätten einen ebenso wichtigen Bereich ein, wie in Unternehmen und Dienstleistungsbereichen. Im Folgenden möchten wir Ihnen einen Einblick geben, wie sie sich Qualität im Bereich unserer Kindertagesstätten entwickelt und fortlaufend überprüft wird.

Zusammenarbeit im TEAM

Eine konstruktive Zusammenarbeit im Team ist die Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit in unseren Einrichtungen. Uns ist es wichtig, mit Freude und Engagement unsere vereinbarten Ziele zu verfolgen. Jedes Teammitglied kann seine persönlichen Stärken und Fähigkeiten einbringen und wird dabei unterstützt und bestärkt. Die Bereitschaft zu fachlicher und persönlicher Reflexion sowie die Weiterentwicklung jedes Einzelnen setzen wir voraus. Nur so können wir pädagogische Qualität sichern und entfalten.

Dienstsitzung der einzelnen Kita-Teams

In unseren Kindertagesstätten finden regelmäßige Dienstsitzungen statt. Zu deren Inhalt gehören unter anderem:

- Reflexion der pädagogischen Arbeit, Planung und (Weiter-) Entwicklung der pädagogischen Arbeit.
- Reflexion der Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder und daraus abzuleitende Konsequenzen für die aktuelle pädagogische Arbeit.
- Planung von Projekten und Festen.

Übergreifende Dienstsitzungen

Weiterhin finden für unsere Einrichtungen übergreifende gemeinsame Dienstsitzungen statt. Bei diesen Dienstsitzungen werden aktuelle Themen (Austausch über die pädagogische Jahresplanung) besprochen. So sichern wir eine gelungene Kooperation aller städtischen Kindertagesstätten zum Wohle der Familien.

Fortbildung

Unsere überlegte Fortbildungsplanung orientiert sich an den neusten Entwicklungen der Pädagogik und den sich hieraus ergebenden Anforderungen an unsere Einrichtungen und Mitarbeitenden.

Damit Fortbildungsplanung gelingt, ist eine gemeinsame Abstimmung erforderlich. Diese wird durch die Gesamtleitung sowie die Kita-Leitungen sichergestellt.

Pädagogischer Tag

Der Pädagogische Tag findet für alle pädagogischen Fachkräfte mindestens 1x jährlich und gegebenenfalls nach Bedarf statt. Ziel pädagogischer Tage ist es, die pädagogische Qualität der städtischen Kindertagesstätten zu sichern und weiterzuentwickeln.

Konzeptionstag

Ein jährlich eingeplanter Konzeptionstag dient zur Überprüfung und Fortschreibung unserer Gesamtkonzeption. Die vorliegende Konzeption wird so regelmäßig auf Aktualität überprüft und weiterentwickelt.

Treffen der Leiterinnen

Einmal monatlich oder auch individuell bei Bedarf finden bei der Gesamtleitung Dienstsitzungen der Leiterinnen aller städtischen Kitas statt. Grundlegende Zielsetzung dieser Sitzungen ist die Vernetzung und die gemeinsame Abstimmung der pädagogischen Arbeit.



Kooperationspartner

Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Kooperationspartnern ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit in unseren Kindertagesstätten. Sie dient dem fachlichen Austausch der pädagogischen Mitarbeiter und bietet die Möglichkeit, Eltern an einzelne Beratungsstellen weiterzuleiten. Weiterhin laden wir zu unterschiedlichen Themen externe Professionelle ein, die unsere Projektarbeit mit den Kindern unterstützen.

Zu unseren Kooperationspartnern gehören:

- JugendFörderung Nordkreis
- Fachdienst Familie, Jugend und Soziales
- Null – Sechs Präventive Beratung für Eltern & Kitas
- Gesundheitsamt Marburg
- Erziehungsberatungsstelle und weitere Fachberatungsstellen
- Frühförderstelle
- Ergotherapeuten, Logopäden und Motologen
- Externe Professionelle, wie Patenzahnärzte, Bäcker, Förster, u.v.m.

Bildungstandem Wetter

Das Bildungstandem ist ein Zusammenschluss aller Wetteraner Bildungseinrichtungen vom Krabbelgruppen- bis zum Teenageralter. Die Vernetzung der einzelnen Institutionen ermöglicht einen einrichtungsübergreifenden Austausch der pädagogischen Arbeit. Dieser Austausch trägt unter anderem dazu bei, dass den Kindern Übergänge von einer Einrichtung zur nächsten erleichtert werden. Durch die Abstimmung gemeinsamer Schwerpunkte werden Themenelternabende und Fortbildungen organisiert.

Zum Bildungstandem Wetter gehören:

- Die Kindertagesstätten der Stadt Wetter
- Evangelische Kindertagesstätte Wetter
- Grundschule Amönau
- Grundschule Wetter mit ihren Außenstellen Mellnau und Oberrospe

